

Macron verteidigt Europas Unterstützung für die Ukraine im Oval Office

Macron verteidigt in Gesprächen mit Trump die europäische Unterstützung für die Ukraine. Er betont die Rolle Europas und setzt sich für eine einheitliche Strategie ein. Erfahren Sie mehr über dieses Treffen.

Präsident Emmanuel Macron kam am Montag in das Oval Office, um ein einheitliches Plädoyer für Europa zu halten, während die transatlantischen Beziehungen rapide schlechter wurden. Zu Beginn der Gespräche war jedoch wenig erkennbar, dass Präsident **Donald Trump** Macrons Sichtweise teilen würde.

Die angespannten Gespräche zwischen Macron und Trump

Als es Zeit für das Gespräch war, versuchte Macron, seinen amerikanischen Amtskollegen zu korrigieren, als dieser über die europäische Unterstützung für die Ukraine sprach. Macron unterbrach Trump, um darauf hinzuweisen, dass dieser die Fakten nicht korrekt wiedergegeben habe. Dieser Moment verdeutlichte die schwierige Dynamik während der Gespräche. Obwohl Trump und Macron im Allgemeinen freundlich wirkten und bereit waren, über die Zukunft der Ukraine zu sprechen, war der Hintergrund der Gespräche Trumps **manchmal falsche Aussagen** zur Kriegsanstrengung.

Die europäische Unterstützung für die Ukraine

„Nur damit Sie es verstehen, Europa leiht der Ukraine Geld. Sie bekommen ihr Geld zurück“, begann Trump, während er darum bat, einen neuen Deal zur Sicherung der Mineralerträge der Ukraine vorzuschlagen. In diesem Moment griff Macron Trumps Arm und intervenierte: „Nein, um ganz ehrlich zu sein, wir haben bezahlt. Wir haben 60 % des Gesamteinsatzes finanziert. Es war wie in den USA: Kredite, Garantien, Zuschüsse“, sagte er, während Trump mürrisch lächelte.

Trump's Anklänge an eine europäische Friedenssicherung

Trump äußerte jedoch auch Offenheit für eine europäische Friedenssicherungstruppe in der Ukraine. Dies ist eine Idee, über die er später in dieser Woche mehr erfahren wird, wenn er den britischen Premierminister Keir Starmer empfängt. Er erklärte sogar, er habe diese Idee mit Wladimir Putin besprochen, und dass der russische Präsident ebenfalls aufgeschlossen sei.

Macrons Strategie zur Förderung Europas

Macron, dessen komplizierte Beziehung zu Trump bis ins Jahr 2017 zurückreicht, nutzte die Möglichkeit, um zu demonstrieren, wie wichtig es ist, eine starke Führungsposition für Europa und die Ukraine einzunehmen. Am Montag hatte Macron bereits mehr als zwei Stunden mit Trump bei einem virtuellen Treffen der G7 verbracht. Alle Beteiligten betonten das Ziel, den Krieg zu beenden. Trump schrieb anschließend auf seiner Plattform Truth Social: „Jeder äußerte sein Ziel, den Krieg zu beenden, und ich betonte die Bedeutung des kritischen ‚Mineral- und Seltene Erden Vertrags‘ zwischen den USA und der Ukraine, den wir hoffentlich sehr bald unterzeichnen!“

Macron versucht, Trump zu überzeugen

Macron wird versuchen, Trump zu überzeugen, denn er glaubt, dass ein Dialog notwendig ist, um den Konflikt zu beenden und

die Sicherheit der Ukraine zu gewährleisten. Er hat bereits bei einem überraschenden Dreiertreffen im letzten Dezember in Paris mit Trump und Zelensky auf die Notwendigkeit von Sicherheitsgarantien für die Ukraine hingewiesen. Macron versuchte außerdem zu erklären, dass Putin sich seit seinem letzten Amtsantritt verändert habe und warnte, dass eine Niederlage der Ukraine die USA schwach gegenüber anderen Rivalen wie China erscheinen lassen könnte.

Der Weg in eine gemeinsame Zukunft

Obwohl die Herausforderungen groß sind, bleibt Macron optimistisch, dass eine enge Zusammenarbeit mit den USA und eine klare Sichtweise zur Förderung europäischer Interessen notwendig sind. „Ich werde ihm sagen, dass du tief im Inneren nicht schwach gegenüber Putin sein kannst, das bist nicht du, das ist nicht dein Markenzeichen“, so Macron vor seinem Abflug in die USA.

Details	
Quellen	• edition.cnn.com

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at